

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags zweimal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 10,- M. im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Vorkosten nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen entgegen. Unter Streifenbogen für Deutschland und Österreich 18,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M. einschließlich Post- und Brief für Deutschland und Österreich 30,- M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin S 2, Breite Straße 56b.

Die achtzehnstündige Kassenöffnungszeit über deren Raum kostet 2,- M. einschließlich Erwerbszuschlag. Kleine Anzeigen: Das fertige Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Erwerbszuschlag. Zusätze Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Befunde 2,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Befunde in Wort-Anzeigen das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Bezugspreis: Zentrum 2030, 2645, 4518, 4602, 4625, 4848, 4823

Freiheit

Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Wiedergutmachung

Lloyd George über die Forderung Frankreichs

Paris, 27. Januar.

Ueber den Verlauf der heutigen Konferenz teilt der diplomatische Mitarbeiter der Agence Havas folgende Einzelheiten mit: Zunächst ergriff Lloyd George das Wort. Nach einigen einleitenden Bemerkungen, in denen er seiner Sympathie für die von Frankreich gebrachten Opfer Ausdruck gab, kritisierte er die gestern von Doumer vorgebrachten Thesen. Lloyd George sagte, der französische Finanzminister habe bekanntlich die allen Alliierten zustehende Reparation auf 212 Milliarden Goldmark geschätzt. Davon müsse Frankreich eine Gesamtsumme von 110 Milliarden Goldmark erhalten. Deutschland solle 12 Milliarden jährlich mittels seiner Ausfuhr bezahlen. Der englische Premierminister betonte, daß diese Abschätzung und diese Methode von den seit Monaten durch die Alliierten befolgten Arbeitsmethoden abweicht. Er erinnerte daran, daß die alliierten Sachverständigen nach der Brüsseler Konferenz dem Obersten Rat empfohlen hätten, von Deutschland fünf Jahreszahlungen von je drei Milliarden Goldmark in natura oder in bar zu verlangen, und wies besonders darauf hin, daß die alliierten Regierungen sich im Prinzip auf der Voullogner Konferenz im vorigen Juni über das System der deutschen Zahlungen geeinigt hätten, und daß dieses System noch bei den Brüsseler Verhandlungen zum Ausgangspunkt gedient habe. Heute stelle Frankreich diese Grundlage des Einverständnisses in Frage, ein solches Vorgehen sei unzulässig. Die Regierungen müßten sich durch die Beschlüsse ihrer Vorgängerinnen gebunden erachten.

Der französische Finanzminister Doumer hielt seinen in der gestrigen Sitzung dargelegten Standpunkt aufrecht, indem er sagte: „Der Friedensvertrag erlaubt uns, die Festsetzung der

gesamten Schäden durch die Reparationskommission abzuwarten.“

Hierauf trug Briand die These der französischen Regierung vor. Die öffentliche Meinung Frankreichs verlange, daß Deutschland mit der Zahlung einen Anfang mache. Briand sprach sich für die Festsetzung von ein bis drei Jahreszahlungen aus, die sofort erlangbar seien. Das gesamte Guthaben der Alliierten könne von der Reparationskommission festgesetzt werden, die, wenn sich erweise, daß Deutschland die Gesamtschuld nicht abzahlen könne, dieser herabsetzen werde. Ueber das Abkommen von Voullogne sagte Briand, er glaube nicht, daß es einen endgültigen Charakter besitze. Die französische öffentliche Meinung könne sich nicht damit zufrieden geben. Zum Schluß schlug Briand vor, das Abkommen vom 11. November zu befolgen, welches vier Punkte vorsehe:

1. die Sachverständigenkonferenz in Brüssel, 2. eine Konferenz der alliierten und deutschen Minister, die aber nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Genf, sondern mit der Konferenz für das Orientproblem in London stattfinden soll; 3. Festsetzung der gesamten Verpflichtungen Deutschlands durch die Reparationskommission, 4. Festsetzung der Strafbestimmungen durch die alliierten Premierminister.

Nunmehr schlug der belgische Außenminister Jaspar vor, ein kleines Komitee zu ernennen, das eine Beilegung der Meinungsverschiedenheiten versuchen solle. Der Vorschlag fand Annahme.

Schluß der Pariser Konferenz heute?

II. Paris, 28. Januar.

Der Bericht der für die Fortsetzung der deutschen Zahlungen eingesetzten Sonderkommission dürfte im Laufe des heutigen Tages den Konferenzteilnehmern übergeben werden. Die Konferenz wird wahrscheinlich bereits heute geschlossen.

Einschränkung des Koalitionsrechtes in Lothringen

Saarbrücken, 27. Januar.

Die französische Regierungskommission hat die Statuten für die Gründung einer Reichsgewerkschaft von Eisenbahnbeamten und -arbeitern, die von einer Gruppe von Eisenbahnangestellten eingereicht worden waren, nicht genehmigt, und zwar mit der Begründung, daß durch eine solche Gründung ein allzu enger Zusammenhang mit der Berliner Zentrale hergestellt werden würde.

Die Arbeitslosenfrage in England

Seit Monaten beschäftigen sich die politischen Kreise in England mit dem Problem der steigenden Arbeitslosigkeit. Die Regierung verhandelte mit den Gewerkschaften und den parlamentarischen Vertretern der Arbeiterschaft, ohne daß bisher eine Lösung des schwierigen Problems gefunden worden wäre. Um nun der englischen Regierung ihr ständiges Ausweichen unmöglich zu machen, hat der zur Prüfung der Arbeitslosigkeit eingesetzte Untersuchungsausschuss des parlamentarischen Komitees des Trades Union (Gewerkschafts-) Kongresses und des Exekutivkomitees der Arbeiterpartei nunmehr in einem Bericht konkrete Vorschläge gemacht, die sich indessen nicht nur mit der Arbeitslosigkeit befassen, sondern auch andere wichtige Fragen, wie Wohnungswesen, Kinderarbeit usw. berühren. „Die Nation muß“, so heißt es in dem Bericht, „den Kampf gegen die Armut und die wirtschaftliche Lähmung mit dem gleichen Ernst führen wie feinerzeit den Krieg gegen die Zentralmächte.“ Es wird dann gefordert:

Sofortige gesetzliche Regelung der 44stündigen Arbeitszeit pro Woche und strenge Begrenzung der Ueberstunden.

Sofortige Inangriffnahme produktiver Arbeiten durch die Regierung, wie Wegebauten und Meliorationen und außerdem umfangreiche Baken-, Hafen- und Kanalbauten bzw. Verbesserungen.

Wohnungsbauten unter Zusage von Garantien an die Bau-Gewerkschaften.

Forderungen der Arbeiterorganisationen

II. London, 28. Januar.

Die nationale Arbeiterkonferenz, die von der Arbeiterpartei und dem Gewerkschaftskongress einberufen wurde, beschloß die Zahlung von 40 Schilling wöchentlich für jeden verheirateten Arbeitslosen und 25 Schilling für jeden unverheirateten, mit Zuschüssen für Personen, die sie unterhalten, zu fordern. Zahlreiche Mittel gegen die Arbeitslosigkeit wurden erwogen, z. B. die Aufnahme des Handels mit Rußland und den anderen Ländern des europäischen Festlandes. Es wurde ferner die Frage behandelt, ob die Annahme dieser Vor-

schläge durch den Streik erzwungen werden solle. Eine Entscheidung über diese Frage ist nicht getroffen worden, sie soll vielmehr in einer am 28. Februar stattfindenden Konferenz fallen.

Die Arbeitslosigkeit in Schweden. Die Zahl der Arbeitslosen in Schweden beträgt rund 50 000, wovon etwa 35 000 gewerkschaftlich organisiert sind. Außerdem werden 40 000 Arbeiter von Lohnverlusten durch Betriebseinschränkungen berührt.

Verfassungsänderung in Schweden

Frauenstimmrecht

Utd. Tel. Kopenhagen, 27. Januar.

Gestern sah die schwedische Reichstag den endgültigen Beschluß über die Aenderung der schwedischen Verfassung; man erwartet, daß in der Plenarversammlung beider Kammern am Sonnabend die Zustimmung des Königs zu den gefassten Beschlüssen beizubringen wird. Die Verfassung sieht eine Gleichstellung beider Kammern vor. Auf dem Gebiet der auswärtigen Politik wird vorgeschrieben, daß ein jeder internationaler Vertrag die Zustimmung des Reichstages erfordert, zukünftig also nicht mehr der königlichen Sanction überlassen bleibt. An die Stelle des jetzigen „geheimen Ausschusses“ sollen 16 Mitglieder, die aus beiden Kammern bestimmt werden, treten. Im übrigen wird durch die Aenderung der Verfassung das Stimmrecht für die Frauen über 23 Jahre eingeführt, und zwar können die Frauen sowohl in die erste, als auch in die zweite Kammer gewählt werden. Auch die Zulassung der Frauen zum Staatsdienst wird in der Verfassung festgelegt.

Die Sowjetregierung und die englische Arbeiterpartei

Paris, 27. Januar.

Havas meldet aus London: Unter Hinweis auf den Besuch der englischen Arbeitervertreter in Rußland hatte die englische Arbeiterpartei am 9. November bei Krassin dagegen protestiert, daß gegen Personen, die den Sowjets ungünstige Informationen geliefert hatten, strenge Straßnahmen ergriffen worden seien. Krassin hat unter dem 23. Dezember geantwortet, es seien tatsächlich Maßnahmen gegen derartige Personen, die Informationen geliefert hätten, nach dem Befehl der englischen Delegierten ergriffen worden. Die Sowjetregierung nehme aber das Recht für sich in Anspruch, Maßnahmen zu ergreifen, die sie in ihrem Kampfe gegen die Gegenrevolutionäre für nützlich halte. Die Sozialisten könnten diese Maßnahmen mißbilligen, die Sowjetregierung lehne aber jede Einmischung in ihre innere Politik durchaus ab und gestatte nicht, daß das Ausland seine Unterstützung von gewissen Bedingungen abhängig mache.

Das ist allerdings ein — Standpunkt. Aber daß die internationalen Beziehungen im Proletariat dadurch gebessert werden, wird wohl kaum jemand glauben.

Die Wirkung der Zellenpest

Spaltung im Internationalen Bund der Kriegsopter

Wohin die kommunistische Zellenbildung führt, erleben wir jetzt an einem praktischen Beispiel. Im Internationalen Bund der Kriegsopter hat sie den inneren Halt und die Geschlossenheit der Organisation bereits so weit zertrümmert, daß eine Spaltung des Bundes nahe bevorsteht. Die Nr. 1 des Bundesorgans berichtet in ausführlicher Weise über den Zustand der Bewegung, die durch die Wirkung der kommunistischen Zellenpropaganda eingetreten ist, und wehrt sich entschieden gegen diese Tätigkeit und ihre zerstörenden Folgen. Der Artikel im „Internationalen Bund“ stellt fest, daß durch die Tätigkeit des Mitgliedes Carlé die Spaltung des Bundes innerlich bereits vollzogen ist.

Auch die kommunistischen Zellenprediger im Internationalen Bund der Kriegsopter haben mit Beteuerungen, daß sie nicht die Absicht hätten, den Bund zu spalten, nicht gespart. Darauf gibt der Artikel des Bundesorgans folgende Antwort:

„Kögen Carlé und seine Freunde noch so eifrig betonen, daß sie keine Spaltung wollen; sie sind politisch erfahren genug, um zu wissen, daß die Errichtung einer geschlossenen Organisation innerhalb des Bundes Gegenwirkungen auslösen muß, die dann schließlich zur Spaltung führen. Die Leidtragenden sind die Opfer des Krieges, auf deren Rücken der Kampf ausgeführt wird.“ Das ist genau das, was auf die Gewerkschaften zutrifft.

Die kommunistische Propaganda unter den Kriegsoptern ist nicht neu. In Süddeutschland kam sie zuerst auf und dort wurden auch die ersten Vorschläge für ein kommunistisch orientiertes Programm des Internationalen Bundes gemacht. Schon in diesem Programm wird deutlich ausgesprochen, daß der Bund entweder das kommunistische Programm annimmt oder aber der Zerstörung anheimgegeben wird. Es heißt dort: „Entweder ist der I. B. kommunistisch und bekennet sich zu den Richtlinien der 3. Internationale, oder er ist es nicht, dann ist er reaktionär und muß bekämpft werden. Ein drittes gibt es nicht.“

Wie sich die Kommunisten die Tätigkeit einer Organisation der Kriegsopter vorstellen, geht aus einer Entschiedenheit hervor, die bereits im Gau Hessen-Rhassau des Internationalen Bundes angenommen worden ist. Darin werden die Ziele der kommunistischen Propaganda unter den Kriegsoptern mit krasser Offenheit gezeigt. Die Resolution sagt, daß die Auffassung, eine ausreichende Versorgung der Kriegsopter sei innerhalb des kapitalistischen Systems durch den Appell an das bürgerliche Parlament möglich, entschieden abzulehnen sei. Dann fährt die Entschlieung fort:

„Er (der Internationale Bund) läßt deshalb bei seiner Agitation keinen Zweifel darüber, daß seine praktische Tätigkeit nur in der Beratung und Beihilfe bei allen die Versorgung betreffenden Fragen und in der Kontrolle der Versorgungseinrichtungen bestehen kann. Unsere grundsätzlichen Forderungen an den Staat haben nur den Zweck, durch seine Nichterfüllung dessen Bankrott zu beweisen.“

Also nicht praktische und wirksame Hilfe durch Verbesserung der Kriegsbeschädigteneigenschaft — die unbeschadet einer grundsätzlich revolutionären Haltung zum Klassenstaat erfolgen kann —, sondern Aufstellung von Forderungen, deren Nichterfüllung von vornherein sicher ist — das heißt also unfruchtbares, verwirrendes Parolengeschmetter — ist das Ziel der Kommunisten für die Interessenvertretung der Kriegsopter. Deutlicher ist die Blödsinnigkeit dieser Methode nie ans Licht getreten.

Darum stellt der Bund, fährt jene heftige Entschlieung fort, in den Vordergrund seiner Propaganda die Gemeinsamkeit des Kampfes der Kriegsopter mit dem Klassenkampf des revolutionären Proletariats, das sich notgedrungen im unvermeidlichen Bürgerkrieg mit der Waffe in der Hand sein Recht erkämpfen muß.

Der Artikel im Bundesorgan erklärt dazu, daß die Vorbereitung von politischen Auseinandersetzungen, seien es solche mit bewaffneter Macht oder in anderer Form, „Sache der politischen Parteien, unter keinen Umständen aber die Aufgabe einer Kriegsbeschädigtenorganisation sei.“ Daher lehne die Bundesleitung die Propagierung des Bürgerkrieges für den Internationalen Bund ab. Und darum sei bereits für den bevorstehenden Bundestag ein aus zwölf Richtlinien bestehendes Mißtrauensvotum gegen die Bundesleitung eingebracht worden. Diese Richtlinien enthalten eine in der bekannten Moskauer Ausführlichkeit gegebene nähere Darlegung jener Tendenzen, die bereits durch die von uns oben zitierten Rundgebungen angegeben wurden.

Kurz, die Bundesleitung sieht die Spaltung des Bundes herannahen, und sie bereitet sich bereits darauf vor. Und das geschieht in einer Organisation, an deren Spitze Kommunisten standen, und die auch heute noch von Kommunisten geleitet wird. Der Vorstehende Tiedt, Mitglied der R. A. V. D., wird seiner Haltung wegen von den kommunistischen Zellenhäuptlingen im Internationalen Bund der Krieg-

apfer und von der „Roten Fahne“ auf das heftigste bekämpft. Die „Rote Fahne“ besonders tut sich durch Verleumdung ihres Parteigenossen hervor, bei denen sie sich auf Äußerungen von Heinrich Klarz stützt. Tiedt hat der „Roten Fahne“ eine sehr ausführliche Gegenerklärung geschickt, deren Abdruck die „Rote Fahne“ ablehnt. Wir wollen aus dieser Gegenerklärung, ohne die Einzelheiten aufzulösen, nur entnehmen, daß Äußerungen von Heinrich Klarz der „Roten Fahne“ und ihren Hintermännern genügen, um gegen einen Parteigenossen die schwersten Anschuldigungen zu erheben. Tiedt sagt in seiner Erklärung, daß er aus der Partei austritten werde, „in der die einfachsten Grundsätze der Gerechtigkeit anscheinend keine Geltung mehr haben“. Er werde sich aber auch einem Parteigenossen stellen und seine Mitgliedschaft in der Partei noch solange aufrechterhalten, bis das Gericht entschieden hat.

So sehen die Herrschaften bei Tage aus, die die Zellenbildung fordern und betreiben, und so sind die Wirkungen dieser Propaganda beschaffen. Was hier dem Internationalen Bund bevorsteht, wird den Gewerkschaften blähen, wenn sich die Zellenpeist ungehindert ausbreiten kann — allen heuchlerischen Beteuerungen der Kommunisten zum Trotz. Dieses Beispiel muß als Warnung dienen.

Unsere Parteigenossen aber fordern wir auf, auch im „Internationalen Bund der Kriegsoffer“ die Spaltungstendenzen, die hier bereits zur letzten Reife gediehen sind, zu bekämpfen und dem deutschen Proletariat damit eine wichtige und leistungsfähige Interessenvertretung für die Opfer des Weltkrieges zu erhalten.

Stadtverordnetenwahl und Bezirksauschuss

Die Entscheidung des Bezirksauschusses über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl ist nur von politischen Gesichtspunkten aus zu werten, mit Rechtsgrundsätzen hat das Urteil nicht das mindeste zu tun.

Man vergegenwärtige sich nur die Tatsachen: Die Volkspartei gibt zur Wahl Stimmzettel aus, die eine Zusammenstellung ihrer in den verschiedenen Kreisen aufgestellten Spitzenkandidaten darstellen. Die Wahlvorsteher verschiedener Bezirke kommen zu der Überzeugung, daß diese Zettel nicht gültig sind und sprechen ihre Ungültigkeit aus. Es handelt sich um 4081 Zettel. Die Volkspartei erhebt dagegen Einspruch und der Wahlausschuss der Berliner Stadtverordnetenversammlung gibt dem Einspruch Folge und erklärt die Zettel für gültig. Dadurch fällt der Volkspartei ein Mandat mehr zu. Die Stadtverordnetenversammlung gibt diesem Entschluß ihre Zustimmung. Die Volkspartei klagt und verlangt, daß die gesamten Wahlen für ungültig erklärt werden sollen. Sie geht von dem Grundsatz aus, als hätte der Wahlausschuss kein Recht, die Beschlüsse der Wahlvorstände zu korrigieren. Das ist falsch. Der Wahlausschuss der Stadtverordneten hat in langer Übung seit Jahren das Recht gehabt, Beschlüsse der Wahlausschüsse zu prüfen und für richtig oder falsch zu halten. Das hat der Wahlausschuss auch für die Reichstagswahlen getan. Die Wahlvorstände in den einzelnen Bezirken sind nicht autonom. Der Bezirksauschuss, der sich sonst im wesentlichen mit Konzeptionsarbeiten beschäftigt, geht auf die Materie gar nicht ein und beschließt nach seinem politischen Gefühl; eine andere Erklärung gibt es für diesen Spruch nicht.

Wiederum ist es die „Morgenpost“, die sich schon auf Neuwahlen freut. Wir haben jede Neuwahl keine Scheu, im Gegenteil, wir begrüßen jede Möglichkeit, die Sünden der bürgerlichen Gesellschaft aufzuzeigen. Aber die „Morgenpost“ macht ihrem bedrängten Herzen gegen die Sozialisten Luft und für das Algegetum Stimmung. Die „rigorose“ Steuerpolitik der Sozialisten gegen das Bürgertum hat es ihr angetan. Sie hofft, das früher zu Hause gebliebene Bürgertum werde bei einer Neuwahl die jetzige Herrschaft abschütteln und sich wieder freie Bahn schaffen, natürlich auf Kosten der breiten Massen.

Und Arbeiter sind es, die diese Presse unterstützen!

Arbeiter und Kino

Proletariat! besinne Dich! warum gehst Du in die Drecksinos und läßt Dir Leben, Liebe und alles Geschöhen von Grafen und hohen Herren vormachen, als ob Du selbst kein Leben hättest?

Bist Du innerlich so klein und arm, daß Du Deine sonnige und vielabendlische Lebensfreude aus diesem Abklatsch vom Leben der hohen Herren, Deiner Feinde, nehmen mußt? Bist Du der Hund, der sich mit den Broden, die von der Herren Tische fallen, begnügen mußt? Bist Du der Lalei, der den Inhalt seiner Tage aus dem Dasein seiner hochwohlgeborenen Herrschaft zieht?

Ja es nicht wie Hohn, wenn Du aus dem Kino in deine Behausung zurückkommst und den Unterschied mit dem eben Gesehenen suchst? Und Du läßt Dir das Spiel von diesen Parademachern, diesen eleganten, nichtstunenden, blaßblauen Affen gefallen und hast Deine Freude daran? Du, Proletariat! Du, Sozialist! Du Klassenkämpfer, der sich am Leben der Klasse berauscht, die Dein Todesfeind ist!

Schämst Du Dich nicht, wenn Du Dir abendlich ein nettes Stückchen aus der Welt der Satone und Komtesen vormachen läßt und hast Du noch dein Betragen daran? Es ist Dein Betragen. Du läßt nicht aus Verachtung, sondern aus Wohlgefallen. Rein, Du bist schon so weit, daß Du aus dieser Luxuswelt, die Dein eigenes Dasein verhöhnt, daß Du daraus Deine Erbauung ziehst.

Siehst Du nicht, wie Du verhöhnt wirst?

Du bist schon gut von deinen kapitalistischen Herren gezogen, daß Du Dir dies gefallen läßt und noch Deine Freude daran hast.

Bist Glück zur Weltrevolution, Proletariat! Es ist schon weit mit Dir gekommen. Was Du bekämpfen sollst, besteht Du an! Du läßt Dich ja schon betrügen! Nicht nur Dein mühsam verdientes Geld nimmst man Dir ab, sondern man erzieht Dich noch obendrein zu hübsch braver, gutbürgerlicher Gestattung; wies bald Deinem Herrn die Stiefel leden; auf seiner Fahrt schnüffelst Du schon, folgameres braves Hündchen.

Proletariat! Klassenkämpfer! Sozialist! nicht in heißen Versammlungsgesprächen und Resolutionsen erfüllt sich der revolutionäre Wille, sondern:

„Jeder revolutionäre Wille ist unecht, der nicht in allen Formen revolutionär ist.“

wie Euch ein geistiger Mittkämpfer — allerdings ein Künstler — in der „Freiheit“ im Feuilleton — allerdings lest Ihr wohl das nicht, sondern geht lieber ins Kino — zugerufen hat.

Boykottiert doch die Kinos, die Euch diese erbärmlichen Nachwerke vorsetzen. Verlangt andere Stücke, als diesen Abhub vom Leben des Reichthums. Es gibt bessere Filme. Es gibt auf dem Gebiet des Films große und gute Ansätze, die aus dem Film etwas Besseres machen wollen als Dreck und Schand. Wenn Ihr

Die legale Konterrevolution

Im Regierungsamtsblatt vom 22. Januar, Seite 37, befinden sich folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsgericht, Abt. 14.

684. In unser Vereinsregister ist heute der Verein: „Selbstschuß-Vereinigung Neu-Westend“ mit dem Sitz in Charlottenburg (Neu-Westend) unter Nr. 226 eingetragen worden.

Charlottenburg, den 12. Januar 1921.

Das Amtsgericht, Abt. 14.

685. In unser Vereinsregister ist heute der Verein: „Bund heimattreuer Offiziere Groß-Berlin“ E. V. mit dem Sitz in Berlin unter Nr. 318 eingetragen worden.

Berlin, den 7. Januar 1921.

Amtsgericht Berlin-Mitte, Abteilung 187.

686. In unser Vereinsregister ist heute der Verein: „Verein der Offiziere des ehemaligen Königl. Preuss. 5. Westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 148“ E. V. mit dem Sitz in Berlin unter Nr. 316 eingetragen worden.

Die „Selbstschußvereinigungen“ sind der Orgesch angeschlossen, die in Preußen verboten ist. Die Gerichte der Republik kümmern sich um dieses Verbot nicht, sie tragen die Orgeschverbände in das Vereinsregister ein und legalisieren damit die Konterrevolution. Der „Bund heimattreuer Offiziere“ und der „Verein der Offiziere des ehemaligen Königl. Preussischen 5. Westpreussischen Infanterie-Regiments“ sind ebenfalls konterrevolutionäre Verbände, die zu jener Gattung völkischer Geheimbünde gehören, von denen lehrhaft Graf v. Helldorf behauptete, daß sie mit allen Mitteln die Herbeiführung eines monarchistischen Putschs erstreben. Auch diese Verbände bekommen dank einer weislichen Justiz geschlichen Charakter. So gewinnt die Gegenrevolution ein immer festeres Fundament, während umgekehrt etwa ein Selbstschußverband der Arbeiter oder ein Verein zur Erkämpfung des Volkswissens natürlich niemals die Anerkennung der Gerichte finden würde.

Die Geheimverbände der Rechtsparteien schieben in letzter Zeit übrigens nie Bitte aus der Erde. So sind im Hause Kleiststraße 32 allein folgende Organisationen untergebracht: 1. Deutscher Wehrverein, 2. Nationaler Jugendbund, 3. Protektion gegen den Versailler Frieden, 4. Nationalverband deutscher Offiziere. Letzterer bewohnt allein eine Aftzimmerwohnung. Alle Verbände erstreben die Wiederherstellung der Monarchie. Bei einer Verhandlung vor dem Räteeinigungsamt in Charlottenburg erklärten die Vertreter der genannten Vereine, die Mieter der betreffenden Räume sind: Der Wehrverein sei ein Kulturverein, der Nationalverband deutscher Offiziere sei kein politischer Verein und „Die Protektion gegen den Versailler Frieden“ arbeite mit amtlicher Unterstützung der Regierung, die sich jedoch schone, selbst mit dem Protest herorzuzutreten, weil sie den Versailler Frieden unterschrieben habe.

Daß häufige Versammlungen in den Räumen stattfinden, die bis in die tiefe Nacht dauern, und daß Geheimkräfte und Geheimakten dort vorhanden sind, wurde zugegeben. Die Besizer und Befürchtungen der Mieter des Hauses wurden jedoch als grundlos bezeichnet. Warum stellt man die Räume nicht den Wohnungslosen zur Verfügung? Die Unterbringung obdachloser Familien ist doch wichtiger, als die Förderung der Konterrevolution!

Lebins unter Anklage

Rudolf Lebins hat als Herausgeber der „Staatsbürger Zeitung“ zweimal hintereinander zur Ermordung der Führer des Bundes „Neues Vaterland“ aufgefordert und die Führer im einzelnen namhaft gemacht. Da nach der bisherigen Gerichtspraxis kaum anzunehmen war, daß die Staatsanwaltschaft gegen Lebins einschreiten werde, hat sich der Bund „Neues Vaterland“ veranlaßt gesehen, selbst Strafantrag zu stellen. Rechtsanwalt Dr. Halpert, der im Auftrage des Bundes die Klage einreichte, weist darauf hin, daß der Zynismus, mit dem Lebins zum Mord aufgefordert hat, alle Rechtsbegriffe und Rechtsinstitute im Staate auf den Kopf stellt. Die Gefahr, daß Führer des Bundes „Neues Vaterland“ tatsächlich ermordet werden können, ist, wie Dr. Halpert mit Recht anführt, desto größer, weil die verschiedensten politischen Mensch-

made der Konterrevolution noch ungeführt geblieben sind und deshalb sehr leicht zur Nachahmung anregen können.

Herr Dr. Halpert beantragt, das Verfahren gegen Lebins möglicherweise zu beschleunigen, da seine Aufforderung auf ein krankhaftes Gehirn anreizend wirken könne, und die Wirkung müsse schleunigst durch amtliches Einschreiten unterbunden werden, wenn nicht die verführerischen Absichten, die Lebins mit seinen Artikeln verfolgt habe, durch ein verführerisches Individuum in einen Mordversuch umgemünzt werden sollten.

Die Deffektivität wird dieser Klage die größte Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Insbesondere wird die Haltung von Interesse sein, die der Staatsanwalt einnimmt!

Ugrarier gegen die Zwangs-bewirtschaftung der Milch

III. München, 28. Januar.

In einer von der bairischen Landesfiskalstelle veranlaßten Besprechung über die künftige Milchbewirtschaftung forderten die Vertreter der Landwirtschaft ausnahmslos die rascheste endgültige Befreiung von diesem Zwange, weil sonst die Gefahr einer milchlosen Zeit für die Städte immer näher komme. Die Preisbildung müsse ebenfalls freigegeben werden. Ein Vertreter des Landwirtschaftsministeriums erklärte, es sei ganz ausgeschlossen, daß dieses Ministerium einem Milchpreis von zwei bis drei Mark, wie er in der Debatte genannt wurde, zustimmen würde. Ueber die Frage der Aufhebung des Lieferungszwanges wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Heimkehrende Gefangene

Gestern trafen in zwei Transporten mit Sonderzügen aus dem Lodstedter Lager etwa 700 heimkehrende Gefangene aus verschiedenen sibirischen Lagern nach teilweise sechsjähriger Abwesenheit in Hamburg ein. Die Heimkehrenden machten durcweg einen frischen Eindruck. Gleichzeitig trafen gestern, von Grimsby kommend, mit dem Dampfer „Mary Lovone“ achtzig Gefangene aus Turkestan ein, die sich unter den abenteuerlichsten Strapazen und Entbehrungen über Persien und Afghanistan zu Fuß nach Indien durchgeschlagen hatten, von wo aus sie mit einem englischen Dampfer in die Heimat abtransportiert wurden.

Die Zulagen für die Bergarbeiter

Das Reichsarbeitsministerium und das Ernährungsministerium verenden eine gemeinsame Erklärung zu der Darstellung des 5 Uhr-Abendblattes über die Zulagen für die Bergarbeiter. Es wird darin auseinandergesetzt, daß die Vereinbarungen von der Regierung innegehalten, daß noch über die Beträge der Goldmarkprämie hinaus wesentliche Mittel zur Besserung der Lebensmittellieferung der Bergarbeiter aufgewendet worden seien. Im Spätherbst 1920, als die Preise für Fleisch und Fett stark anjagen, hätten sich die beiden Ministerien im Einverständnis mit den Vertretern der Bergarbeiterverbände allerdings veranlaßt gesehen, die Preise für die Zulagen um je 3 M. für das Pfund zu erhöhen. Die Erklärung schließt:

Um jeden Zweifel über die ordnungsmäßige Verwendung der Mittel zu beseitigen, hat das Reichsarbeitsministerium einer von den Bergarbeiterverbänden bestimmten Kommission, der auch Völkerverständliche angehört haben, genaue Einblicke in sämtliche Unterlagen gegeben. Diese Kommission hat ihre Prüfung vor einigen Tagen beendet und festgestellt, daß über den Fonds durchaus einwandfrei verfügt worden ist. Der Prüfungsbericht wird demnächst veröffentlicht werden, wodurch die im 8 Uhr-Abendblatt erwähnte Befürchtung der Bergarbeiter, der Fonds sei für andere Zwecke als seiner Bestimmung entsprechend verausgabt worden, wohl endgültig beseitigt werden dürfte. Inzwischen hat die allmählich auf dem Weltmarkt wieder eingetretenen Senkung der Fettpreise die Reichsministerien in die Lage versetzt, den Preis für das Ueberflüssigkeitsfett wieder auf 7 M. je Pfund herabzusetzen, wovon allen Kopieren bereits Kenntnis gegeben ist.“

Rumänien schließt seine Ökonomie. Den Bukarester Blättern zufolge ist die rumänische Ökonomie längs des ganzen Laufes des Dnjepr gesperrt worden. Im Umkreis von 30 Kilometern längs dieser Grenze ist der Befahrungszustand verhängt worden. — Das bedeutet wohl Mobilmachung gegen Rußland?

Euch nur beharrlich weigert, Euch weiter mit der leichten minderwertigen Kost zu begnügen, so wird man auch Euch, in Euren kleinen Kinos, die besseren Sachen zeigen müssen. Die Kinos spielen nur das, was das Publikum will. Fordert das Bessere, so will es, und ihr werdet es bekommen.

Glaubt nicht, dies ganze Thema hinge nicht mit dem politischen Kampf zusammen. Glaubt den schon einmal zitierten Worten des Architekten Bruno Taut: „Jeder revolutionäre Wille ist unecht, der nicht in allen Formen revolutionär ist.“

Erkennt und seid auch im Kino revolutionär. Laßt Euch nicht zum Kleinbürgertum herunterziehen. Denn Geist und Sozialismus, jeder revolutionäre Wille gehen unfehlbar verloren, wenn ihr Euch auf diesem schändlich nebenläufigen Wege zu Anbetern der bürgerlichen Kultur degradieren laßt.

Max Reimann

Einfluß der Kälte auf die Körperaktivität. Die Kälte wirkt auf den Organismus in der Weise ein, daß sich die Hautgefäße verengen, die Schweißabsonderung geringer, die Tätigkeit der Nieren vermindert wird. Die größeren Wärmemengen, welche an die kalte Luft abgegeben werden, müssen im Körper ersetzt werden. Demgemäß steigert sich das Bedürfnis zur Nahrungsaufnahme, insbesondere werden gewisse Nährstoffe, wie Fett, bevorzugt. Auch wird durch Vermehrung der Muskelaktivität, durch Bewegungen Wärme erzeugt. Wenn es natürlich auch ratsam ist, bei der Kälte eine schützende Kleidung zu tragen, so darf doch nicht die Besorgnis vor Erstarrung dazu führen, daß der Aufenthalt im Freien gemieden, oder daß die Lüftung der geschlossenen, dem menschlichen Aufenthalt dienenden Räumlichkeiten in ungenügender Weise erfolgt. Durch allzuwarme Kleidung, durch allzu ängstliche Vermehrung solcher Luft wird der Körper verwickelt und der Möglichkeit beraubt, sich im Widerstande gegen die Einflüsse der Witterung zu üben. Auf die Kälte sind die Erfrigerungen zurückzuführen, deren leichteste Form die Frostbeulen darstellen. Ihre Entstehung wird oft durch Gerinnung des Blutumschlages unter knirschenden Stiefeln begünstigt. Körperstellen, die in strenger Kälte nicht bewegt werden, sind der Wirkung des Frostes am meisten ausgesetzt, daher zeigt sich das lästige Frostgefäß besonders bald an Nase und Ohren, und Erfrigerungen der Gliedmaßen entstehen besonders bei Personen, welche während der Winterfälle im Freien sich zum Schlafen niederlegen. Man soll daher in der Kälte sich fleißig Bewegungen machen, vor allem aber dem Ermattungsgefühl und Schlafbedürfnis im Freien nicht nachgeben. Gegen Frostbeulen empfiehlt sich der Gebrauch von Glycerin- oder Kampheröl, das Einreiben der Hände mit Betroleum, das Einpinseln mit Jodtinktur oder Tischerlein, endlich der fleißige Gebrauch von heißen Hand- und Fußbädern.

Der „Streit“ der Berliner Theaterkritiker. Infolge einer Aussprache, die zwischen den Vorstandsmitgliedern des Verbandes Berliner Theaterkritiker und Direktor Hollaender stattgefunden hat, ist der Boykott der Berliner Theaterreferenten über die Hollaenderbühnen aufgehoben worden. Wir haben die Bewegung

mitgemacht, weil wir gerade als Sozialisten in keinem Fall Streikbrecher sein wollten. Von einem Streik konnte zwar keine Rede sein, da ein Streik nur die Arbeitsverweigerung dem Arbeitgeber gegenüber sein kann. Immerhin haben wir das Recht, die Aktion nach ihrem Abschluß zu kritisieren und da müssen wir sagen, daß uns der Anlaß doch nicht den Lärm wert gewesen war. Was würde die bürgerliche Presse sagen, wenn die Arbeiter einen Streik oder einen Boykott wegen einer Taktlosigkeit einer Arbeitgebergruppe beschließen würden? Nach den bisherigen Veröffentlichungen der bürgerlichen Presse hat der Verband der Theaterkritiker auch keinen Erfolg erzielt, da die Hollaenderbühnen den Anlaß der Beleidigung weder zurückgelassen haben noch sonst von den „beleidigenden“ Worten des Kritikers ihrer Kellamergeschicht abgedrückt sind. Das einzig Erfreuliche ist, daß künftig ein Schiedsgericht Streitigkeiten zwischen Theaterdirektoren und Theaterkritikern sofort aus der Welt schaffen wird.

Spezialtag für die proletarischen Feiertagenden. Die Mitglieder treffen sich am Sonntag, 10 Uhr, im Großen Schauspielhaus, Eingang Schiffbauerdamm. — Die Parteifunktionen werden gehalten, die nichterkauften Eintrittskarten für den 30. Januar sofort an das Bureau, Breite Str. 8-9, zurückzugeben.

Tages-Notizen

Vollschußwale Groß-Berlin. Freitag beginnen nachstehende Vortragsreihe: Dr. Hugo Mathematik 4, Dorotheenstr. 12, 7 Uhr. — Dr. H. Schmidt: Die Wirtschaft d. Naturwissenschaften, Georgenstr. 34-36, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Mineralogie, Köpenicker Str. 8, 7 Uhr. — U. Gutmann: Wie orientiert sich der Mensch mit seinem Sinne in der Welt? Heilige Str. 3-4, 7 1/2 Uhr. — O. König: Mathematik 3, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Bläse: Psychologie, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Kleffert: Mathematik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz und Strauß: Mathematik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Physik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Chemie, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Biologie, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geographie, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geschichte, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Philosophie, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sport, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Religion, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Sozialwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Fremdsprachen, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Naturwissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Geisteswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Pädagogik, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Medizin, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Rechtswissenschaften, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Kunst, Gieselerstr. 7, 7 Uhr. — Dr. Schulz: Musik, Gieselerstr.

